

Schwimmen in Dresden

Aktuelle Situation und Perspektive der Dresdner Schwimmhallen und Schwimmsportlandschaft

Dresden, Dezember 2017 mit den Hinweisen und Anmerkungen aus den Ortsbeiräten und den Dresdner Schwimmsportvereinen aktualisiert

Torsten Schulze, Stadtrat BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Sprecher für Wirtschaft und Sport

Ausgangssituation

Mit der im Jahr 2006 im Stadtrat verabschiedeten Bäderkonzeption, die in ihren Grundzügen vor allem eine Freibäderschließkonzeption war, wurden in der Folge das Bühlauer Freibad und Klotzscher Waldbad geschlossen. Eine Entwicklung, die sich vordergründig an der damaligen Situation des städtischen Haushaltes orientierte, weniger am tatsächlichen Bedarf in der Stadt und ihrer Bevölkerung. Es war eine Zeit der Mangelverwaltung bei den Hallenbädern. Freizeit und Breitensportangebote gingen in Größenordnungen verloren, es fehlt an Kapazitäten für den Schulschwimmsport und selbst die Schwimmsportvereine mußten in den wenigen Hallen miteinander um Trainingszeiten ringen. Folgen dieser Entwicklung sind u.a. dass wir zunehmend Kinder und Jugendliche haben, die nicht mehr schwimmen lernen. Trotz der 2006 beschlossenen Bäderkonzeption verbesserte sich die Situation der verbleibenden Schwimmhallen und Freibäder nur mäßig.

Mit der Ausgliederung der Bäder aus dem Eigenbetrieb Sportstätten und Bäder und der Gründung der Bäder GmbH 2013 innerhalb der städtischen TWD-Holding konnte erstmals der finanzielle Rahmen geschaffen werden, um in Schwimmhallen zu investieren. Mit der Eröffnung der neuerrichteten Schwimmhalle in Bühlau, der Erweiterung des Schwimmkomplexes Freiburger Straße im vergangenen Jahr und der Sanierung und des Anbaus der Sauna am Arnholdbad, wurden in kurzer Zeit wesentliche Investitionen in der Dresdner Bäderlandschaft vollzogen. Trotz dieser positiven Entwicklung können nach wie vor nicht alle Bedarfe abgedeckt werden.

Nicht nur, weil es im Lehrplan steht ist es die Pflicht der Kommunen dafür zu sorgen, dass Bäder in einer Anzahl zur Verfügung stehen, dass der Schwimmunterricht an den Grundschulen in ausreichendem Umfang abgesichert werden kann. Es ist auch die Aufgabe möglichst allen Kindern, und das bereits bei Kindern im Kindergartenalter, das Schwimmen lernen zu ermöglichen, um der erschreckenderweise immer größer werdende Zahl an Badeunfällen und Ertrinkungstoten entgegen zu wirken.

Bei der letzten Berechnung im Jahre 2000, bei damals etwa 472.000 Einwohnern, fehlten bereits 25 Bahnen von 25m Länge, das sind etwa 4 Stück von der Bauart Schwimmhalle Bühlau. Mit der Schwimmhalle Bühlau sind es nun „nur“ noch 3 fehlende Hallen, aber eben mit der Einwohnerzahl von vor 16 Jahren.

Mittlerweile ist Dresden gewachsen, mit über 552.000 Menschen 80.000 Einwohner mehr geworden, so viel wie eine mittlere Stadt alleine. Damit erhöht sich der Bedarf laut der bundesweit geltenden Bäderbaurichtlinie von 0,01 m² überdachter Wasserfläche pro Einwohner um 800 m², das sind mehr als 2 Hallen von der Größe der neuen Schwimmhalle Bühlau. Also würden nun 5 Bäder fehlen. Mit Fertigstellung der 50m-Bestandshalle am SSK Freiburger Platz mit ca. 1.100 m² Wasserfläche reduziert sich der Bedarf auf immerhin noch 3 Hallen vom Typ Bühlau-Einheiten.

Ziel ist es, die Fortschreibung der Bäderkonzeption im Sinne einer Annäherung an die bundesweit geltende Bäderbaurichtlinie beschließen zu können. Zu beachten ist dabei allerdings die flächenmäßige Ausdehnung der Stadt Dresden und die damit verbundene Erreichbarkeit von wohnortnahen Schwimmangeboten.

Im Mai diesen Jahres beschloss der Stadtrat die Fortschreibung der Bäderkonzeption mit folgendem Beschlusstext:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt,

das Bäderkonzept der Stadt Dresden zu überarbeiten und dem Stadtrat bis zum 31. Dezember 2017 zum Beschluss vorzulegen. Folgende Zielstellungen sollen darin mindestens verankert werden:

- Dauerhafte Bereitstellung von Frei- und Hallenbädern als Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge entsprechend dem tatsächlichen Bedarf
- Sicherstellung nachfragegerechter Schwimmkursangebote für alle Kinder bereits vor dem Schulalter
- Ermöglichung aquapädagogischer Angebote in Kitas durch bedarfsgerechte Badeflächen und -zeiten, die für Kitas im gesamten Stadtgebiet gut erreichbar sind.

Die Bedarfsermittlung und Konzepterstellung erfolgt in enger Abstimmung mit der Bäder GmbH, dem Eigenbetrieb Kita sowie dem Stadtsportbund bzw. der Koordinatorin/dem Koordinator „Bewegte Kita“.

Vor dem Hintergrund der Beschlussfassung im Stadtrat zur Fortschreibung der Bäderkonzeption sind aus Sicht von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN folgende Problemstellungen zu diskutieren:

Aktuelle Situation und Perspektive:

Wer schon einmal den kühnen Versuch unternommen hat, am Nachmittag im Schwimmsportkomplex Freiburger Platz einfach mal eine Stunde schwimmen zu gehen, wird die aktuelle Situation für das öffentliche Schwimmen und den Freizeitschwimmsport in Dresden erleben. Entweder es gibt an diesem Tag gar keine Zeiten oder man fühlt sich wie in der Sardinienbüchse. Die Bedürfnisse der Dresdnerinnen und Dresdner, die zu bezahlbaren Preisen ihre Bahnen ziehen wollen können derzeit kaum erfüllt. Nicht für 5 Euro die Stunde

im Spaßbad, sondern auf einer Schwimmbahn. Wegen der wenigen Wasserfläche und auch wegen der guten Förderung des Vereinssports klafft hier ein riesiges Defizit, das dringend vermindert werden muss.

Aber auch die Dresdner Schwimmvereine und –Abteilungen merken anhand der sehr hohen Nachfragen, wie groß der Bedarf auch am organisierten Schwimmen tatsächlich ist. Derzeit müssen nahezu alle Anfragen abgewiesen werden, weil die Vereine aus allen Nähten platzen. Daher ist es extrem wichtig, dass mit der Fertigstellung neuer Bäder dringend das Verhältnis zwischen öffentlichem Schwimmen und Vereinsschwimmen gewahrt bleibt. Die Wasserfläche eventueller neuer Bäder muss beiden Nutzergruppen zu Gute kommen. Die Dresdner Schwimmvereine und –Abteilungen leisten hier in der gesamten Bandbreite des Schwimmsports – also von jung bis alt und von Anfänger bis Leistungsschwimmer-Großartiges. Und das mit Hilfe unzähliger Ehrenamtler. Dies muss erhalten und weiter gefördert werden.

Positiv ist anzumerken, dass in 3 Jahren mit der Wiedereröffnung der sanierten Bestandschwimmhalle am Freiburger Platz, Dresden nach Berlin und vor München über einen der größten und modernsten Schwimmkomplexe im Bundesgebiet verfügen wird. Das heißt auch, dass Dresden damit in Sachsen vor Leipzig und Chemnitz einen Landesstützpunkt für den Schwimmsport erhält, der die Stadt in die Lage versetzt, das hohe Potenzial im Dresdner Schwimmsport perspektivisch wieder seinem traditionell gewachsenen Stellenwert entsprechend zu fördern. Hierfür braucht es die Erarbeitung eines Dresdner Leistungssportkonzepts Schwimmen durch die Dresdner Schwimmsportvereine als Grundlage.

Wir haben in Dresden hervorragende Nachwuchsschwimmer_innen, zum Einen das Ergebnis der Vereinsarbeit, zum Anderen aber auch das Ergebnis eines sehr gut durchdachten und stabilen Konzeptes für den Landesstützpunkt in Dresden. Die Erfolge von Louis Dramm von den Dresdner Delphinen, sind aus der Sportlerumfrage bekannt. Gleich hinter ihm kommt mit Alexander Eich vom DSC ein ähnlich starker Schwimmer, die beide gemeinsam das deutsche Schwimmen ihrer AK dominieren. Alexandra Arlt vom Dresdner SC wurde 2017 für die FINA Jugend WM nominiert. Mit Lilo Firkert wächst aktuell ein Talent heran, die ihre Fähigkeiten noch nicht mal richtig ausgereizt hat und schon jetzt mit 14 Jahren die schnellste Frau in der Tauchphase in Rückenlage ist, die jemals in Deutschland gemessen wurde. Aktuell wurden die Jungs des Sportgymnasium Dresden sogar Schülerweltmeister und sorgten damit für den größten Erfolg des Dresdner Schwimmens in der Nachwendezeit.

Dresden besitzt aktuell ein riesiges Potential im Schwimmsport. Der DSC und der USV haben sich unter dem Dach der 1. Dresdner Schwimmgemeinschaft trainings- und wettkampfmäßig zusammengeschlossen, um die Defizite in der Menge der Wasserfläche durch Effizienz in der Ausnutzung dieser Fläche etwas zu kompensieren. Das ist fast einmalig. Fast 90 ehrenamtliche Trainer, Übungsleiter und Helfer sichern den Trainingsbetrieb ab. Gemeinsam mit den Talentzentren der Dresdner Delphine und dem SV Weixdorf sorgen sie dafür, dass immer wieder talentierte Schwimmer_innen den Sprung in die Sportschule und damit an den Landesstützpunkt schaffen.

Auch hier gibt es dank der großen Bereitschaft des Dresdner SC 1898, der als Träger des LSP fungiert, ein großartiges und langfristig angelegtes Finanzierungskonzept für die Trainer, das nahezu unabhängig von der leidigen DOSB-Leistungssportreform ist. Dies gelingt nur durch Partner wie dem Sportgymnasium Dresden, dem Stadtportbund Dresden, der Stadt Dresden, dem Sächsischen Schwimm-Verband, dem Schwimmbezirk, der Bäder GmbH, aber auch der Eltern, die monatlich 60 € Trainingskostenzuschuss in den LSP-Topf beisteuern. Ansonsten könnte die beschriebene Trainerstruktur nicht erhalten werden und es käme zu erheblichen Einschnitten. Dabei wird in dem Bereich höchst effizient gearbeitet. Alle Schwimmer der beiden Sportschulen trainieren gemeinsam in den LSP-Gruppen, unabhängig von ihrer Vereinszugehörigkeit. Sie zerstreuen sich nicht nach Schulschluss in alle Dresdner Vereine. Es handelt sich dabei um immerhin über 50 Schülerinnen und Schüler.

Dresden hätte sogar bald die infrastrukturellen Voraussetzungen, auch den Hochleistungssport Schwimmen wieder zu etablieren, um der Abwanderung unserer besten Sportlerinnen und Sportler aus Dresden entgegenzuwirken. Dies bedarf jedoch noch vieler weiterer Gespräche mit den genannten Partnern.

Schwimmen Leistungssport:

Nach Fertigstellung des Schwimmsportkomplex Freiburger Platz einschließlich der Anbindung der Turmspringerhalle verfügt die Stadt Dresden über einen Schwimmsportkomplex in dem die Bedarfe des Leistungssports komplett abgedeckt werden können.

Für die Austragung von Schwimmwettkämpfen auf nationaler Ebene bietet der Schwimmsportkomplex beste Voraussetzungen. Ziel ist es, perspektivisch mehr Wettkämpfe in die Stadt zu holen.

Mit dem Erhalt des Landesstützpunkts Schwimmen und dem Bundesstützpunkt Turmspringen am Freiburger Platz ist die Zusammenarbeit mit dem Leistungssportzentrum im Ostragehege und dem Sportschulzentrum verbunden. Kurze Wege, bestehende Trainer- und Trainingsstrukturen, Angebote für Land- und Wassertraining, Athletikräume, Grundlagentraining etc. sind vorhanden. Perspektivisch müssen die Bedingungen für Trainerinnen und Trainer attraktiver gestaltet werden. Aktuell besteht die Situation des häufigen Mangels an Trainern. Demzufolge erschwert es oft die Ermöglichung eines guten Trainings über das gesamte Jahr hinweg. Das mag einerseits daran liegen, dass Schwimmen nicht ausreichend populär als Freizeitsport bezüglich der Trainerseite ist, andererseits aber auch die Trainertätigkeit nicht genügend attraktiv ist.

In der sanierten Bestandshalle ist eine Nutzung für den Leistungssport, den vereinsgebundenen Schwimmsport und eine Nutzung für das öffentliche Schwimmen und den Freizeitschwimmsport geplant. Eine entsprechende Hallennutzungskonzeption muss diese Angebote entsprechend berücksichtigen.

Öffentliches Schwimmen und Breitensport:

Prioritär für den Erhalt und den Ausbau der bestehenden Schwimmangebote ist die Sanierung und Erweiterung der bestehenden Hallen und Freibäder (Prohlis: Ersatzneubau und Erweiterung mit Freibad und Saunabereich, Langebrücker und Weixdorfer Freibäder). Für die

Prohliser Schwimmhalle liegt aktuell der Fördermittelbescheid vor. Laut Wirtschaftsplan der Dresdner Bäder GmbH wird dieses Investitionsvorhaben parallel zum SSK Freiburger Platz bis mindestens 2020 Aufgabenschwerpunkt im Unternehmen sein.

Zur Bedarfsdeckung und der Umsetzung des o.g. Stadtratsbeschluss wäre der Neubau von 3 Schwimmhallen verteilt im Stadtgebiet notwendig. Mögliche Standorte wären

- 1) Klotzsche/Weixdorf/Langebrück: Erhaltungsmaßnahmen und Sanierung der bestehenden Schwimmhalle im Flugzeugwerftgelände für die nächsten 10 Jahre, perspektivischer Ersatzbau für Schwimmhalle im Werftgelände und Ersatz für geschlossenes Waldbad;
- 2) Pieschen/Wilder Mann/Neustadt: Neubau in Wohnortnähe für bevölkerungsreiche Stadtteile im Dresdner Nordwesten;
- 3) Südvorstadt/Unigelände: Neubau in Wohnortnähe für bevölkerungsreiche Stadtteile im Dresdner Südwesten
- 4) Blasewitz/Striesen/Gruna: Neubau in Wohnortnähe für bevölkerungsreiche Stadtteile im Dresdner mittleren Osten;

Für ein bedarfsgerechtes Angebot wäre eine Größe der neuzubauenden Hallen mit 6 Bahnen a 25 m zu planen. Die Investition pro Halle läge zwischen 7,5 - 10 Mill. Euro je nach Grad der Ausstattung. Zu überlegen ist, ob ein ausschließliches Schwimmangebot errichtet wird oder weitere Angebote wie Sauna, Kinderbecken, Schwimmbecken mit verstellbaren Boden für Nichtschwimmer- und Seniorenangebote eingerichtet werden. Auch die Einrichtung von Gesundheitsangeboten wie z.B. Bewegungsgymnastik, medizinische Bäder, Rehaschwimmen u.ä. ist bei der Projektierung einzubeziehen.

Problemstellung für die notwendigen neu zu errichtenden Schwimmhallen ist die Grundstücksverfügbarkeit, der notwendige Flächenerwerb, die Finanzierung der Investition und die Bereitstellung der laufenden Betriebskosten.

Für die notwendigen Erhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen der bestehenden Schwimmhalle im Klotzscher Flugzeugwerftgelände ist die Erarbeitung einer Planungsstudie Voraussetzung für weitere Schritte. Aktuell erfüllt die Schwimmhalle alle Anforderungen des Schul- und Vereinsschwimmens. Ein weiterer Aspekt für den vorläufigen Erhalt der Schwimmhalle ist der Status als Denkmal. Nach Ermittlung der Kosten für eine Sanierung und evtl. Modernisierung ist eine sinnvolle Entscheidung möglich. Für einen Ersatzneubau in Klotzsche wurde bereits in den 1990-iger Jahren ein Grundstück durch die Stadtverwaltung erworben. Durch teilweise Bebauung ist dieses Grundstück aktuell nicht mehr ausreichend.

Ein möglicher Schwimmhallenstandort für die Stadtteile Pieschen/Wilder Mann/Neustadt wäre das BAHN-Grundstück Harkortstraße. Das Grundstück umfasst eine Größe von ca. 6 ha. Bisher ist mit einer Ausgleichsmaßnahme von 1,5 ha ein Viertel der Fläche verplant. Die Verknüpfung mit einer sportgewerblichen Nutzung auf der verbleibenden Fläche von 4,5 ha erscheint sinnvoll. Das Grundstück ist an den ÖPNV (S-Bahn, Bus und Bahn) bestens angeschlossen und weist emissionsrechtlich wenig Konflikte durch die angrenzenden Bahngleise auf. Eine Schaffung von Sport-, Freizeit- und Gesundheitsangeboten in

unmittelbarer Wohnortnähe ist auf der Fläche optimal einzuordnen. Allerdings ist laut einer Stadtratsanfrage eine Veräußerung durch die BAHN AG aktuell nicht geplant. Eine Ausweisung als Mischfläche für gewerbliche Nutzung und Sportnutzung ist im Entwurf des Flächennutzungsplans vorgesehen, ist aber planungsrechtlich nicht weiter gesichert.

Für die Stadtteile Südvorstadt/Unigelände und/oder Blasewitz/Striesen/Gruna gibt es aktuell Überlegungen auf einem Grundstück auf der Geisingstraße einen Schwimmhallenstandort zu entwickeln. Ein weiterer zu untersuchender Standort wäre an der Zwinglistraße/Bodenbacher Straße. In wie weit mit der Entwicklung des Uni-Campus Sportanlagen und eine Schwimmhalle errichtet werden können ist bei der Rahmenplanung zu prüfen. Im Ortsamt Blasewitz leben aktuell 86 197 Menschen. Im Gebiet des Ortsamts Plauen 55 279 Menschen.

Mit dem Beschluss der Sportförderrichtlinie im Juni 2017 wurden die Schwimmsportvereine aus der konsumtiven Sportförderung entlassen und an die TWD übertragen. Das heißt, dass der Dresdner Schwimmsport und die Angebote für öffentliches Schwimmen in Dresden vom wirtschaftlichen Erfolg der Technischen Werke und hier insbesondere von der Entwicklung der DREWAG in Zukunft abhängig sind. Die Gebührenordnung der Dresdner Bäder GmbH für die Nutzung durch die Schwimmsportvereine wird ab 01. Januar 2018 mit einer deutlichen Steigerung der Nutzungsgebühren in Kraft treten. Eine weitere Anhebung der Nutzungsentgelte für die Schwimmsportvereine ist für die nächsten Jahre nicht vertretbar. Die Zahlung der sogenannten Auffüllbeträge erfolgt seit Juli 2017 durch die TWD aus den Erlösen der DREWAG GmbH und beträgt aktuell ca. 1,4 Mill. Euro. Mit Wiedereröffnung der Bestandshalle im SSK Freiburger Platz wird dieser Betrag um ca. 800 TEuro steigen. Die Eintrittspreise für öffentliches Schwimmen sind derzeit nicht kostendeckend. Auch hier erfolgt ein Zuschuss zu den Betriebs- und Instandhaltungskosten aus der TWD an die Bäder GmbH. Eine Anhebung der Eintrittspreise würde zu einer höheren Belastung insbesondere von einkommensschwachen Bevölkerungsschichten führen.

Das Sachsenbad als Schwimmhalle mit großem angeschlossenen Gebäudekomplex ist als denkmalgeschütztes städtebauliches Ensemble und Ort mit stadtweiter Bedeutung zu erhalten und durch einen privaten Investor zu sanieren und zu betreiben. Das Bad soll als Gesundheitsbad für die Dresdnerinnen und Dresdner zur Verfügung gestellt werden. Außerdem soll das Sachsenbad auch für Öffentliches Schwimmen eingeplant werden. Durch eine Konzeptausschreibung ist ein entsprechender Interessent zu finden. Das Grundstück ist durch Erbpacht oder Verkauf zu übertragen. Für die Einmietung in Sportstätten privater Dritter, hier ins Sachsenbad, sind im Sportbereich entsprechend HH-Mittel einzuplanen.